

Begegnung

Das Frohnleitner Pfarrblatt

TERMINE

Alle Gottesdienste, Außengottesdienste und Termine auf unserer neu gestalteten Ankündigungsseite Seite 15

IM SPIEGEL DER ZEIT

50 Jahre Fassadenrenovierung der Pfarrkirche Seite 3

SERIE

Die "Grenzkapelle" in Badl Seite 4

IN MEMORIAM

Dipl.-Ing. Karl Gaulhofer Seite 8

JUGEND

Das war der Weltjugendtag 2005 Seite 16

Zl.-Nr.: 57798G59U
September
2005
Nr. 3
P.b.b.
Erscheinungsort:
Frohnleitner
Verlagspostamt:
8130 Frohnleitner

ERNTEDANKFEST
in unserer Pfarre
Sonntag, 18. September 2005

Gratis heißt nicht immer selbstverständlich



P. Simon Orec

Das Alter ist die Krone auf der Stufe des Lebens. Es bringt die Ernte aus dem Gelernten, aus dem Erlebten, die Ernte aus dem Geleisteten und dem Erreichten, die Ernte auch aus dem Erlittenen und Bestandenem.
Johannes Paul II.

In seinem Tagebuch notierte der Schweizer Schriftsteller Max Frisch einen recht originellen Einfall: Er meinte, es gebe leider keine Instanz und keine Behörde, die - wie etwa die Steuerbehörde - von uns jährlich oder zweijährlich eine Liste der Dankbarkeiten verlangt. Max Frisch spielte deshalb in seiner Tagebuchnotiz mit dem Gedanken einer Rechenschaft über alle Dankbarkeiten und stellte für sich und sein persönliches Leben eine lange Liste zusammen, auf der er vermerkte, wofür er danken müsste, würde diese Liste binnen einer Woche von ihm verlangt. Danken würde er demnach für seine Mutter, für die Begegnungen mit anderen Menschen, für seine Kinder, für seine Freude an guten Speisen, für den Nachbarn im Dorf, für seine Träume, für die Frau, die mit ihm sein Leben teilt und noch für viele weitere Momente in seinem Leben.

Diese persönliche Liste von Max Frisch braucht uns zwar nicht weiter zu interessieren, aber was uns beeindruckt, ist sein origineller Einfall. Es wäre wünschenswert, wenn wir uns vom Schweizer Autor dazu anregen ließen, in einer stillen Stunde der Besinnung für uns und unser Leben eine solche Liste der persönlichen Dankbarkeiten zusammenzustellen - auch wenn das vielleicht sogar vielen Christen zunächst als sehr ungewöhnliches Vorhaben erscheint. Denn immer mehr Menschen fällt es heute schwer zu danken, und zwar nicht nur für etwas Bestimmtes zu danken, sondern grundsätzlich dankbar für das Leben zu sein.

Der Hauptgrund für diese Undankbarkeit dürfte in unserer modernen Lebenseinstellung liegen. Wir sind gerade in der heutigen Zeit oft versucht, alles

Gute, das einem zufällt oder entgegengebracht wird, für selbstverständlich zu halten. Die Liebe der Eltern zu ihren Kindern und umgekehrt gilt als nicht hinterfragte Selbstverständlichkeit, genauso wie das gemeinsam geteilte Leben in einer Ehe. Wie selbstverständlich nehmen wir die zahllosen Angebote in den Kaufhäusern wahr, hören und schauen aber oft weg, wenn die Medien von Hunger- oder Überschwemmungskatastrophen berichten, unter denen Millionen von Menschen furchtbar leiden müssen.

Vor kurzem hörte ich einen Vortrag des bekannten deutschen Theologen und Journalisten Franz Alt über die Schöpfungsverantwortung des Menschen für die Natur, wie er sie im Buch „Die Sonne schickt keine Rechnung“ ausführlich behandelt. Ein Gedanke fiel mir besonders auf: Als er darüber sprach, dass es nur auf der Erde als einzigem Planeten im Sonnensystem Leben geben kann, weil die Entfernung von der lebensspendenden Sonne genau richtig ist, sagte Franz Alt, dass die Sonne eines der größten Geschenke des Schöpfers ist, für das wir ihm

nie genug danken können. Das jährliche Erntedankfest in unserer Pfarre wäre ein willkommener Anlass, Gott zu danken für die Sonne und die Erde, für die Früchte der Erde und für die Werke unserer Hände. Aber dieser Dank ist nicht nur einmal im Jahr angebracht, sondern immer wieder, wie es der Psalmist im Alten Testament und der Heilige Franziskus in seinem Sonnengesang getan haben. Der Gipfel unseres Erntedankfestes ist der feierliche Gottesdienst, die Eucharistiefeier. Und die Eucharistie ist auch der Gipfel all unseres christlichen Tuns. Das griechische Wort „Eucharistie“ bedeutet nichts anderes als „Danksagung“, und zwar Danksagung für das Dasein überhaupt. Stellvertretend für die ganze Menschheit, ja für die ganze Schöpfung loben und danken wir Gott in der Eucharistiefeier. In seiner Predigt vor über einer Million junger Menschen beim Weltjugendtag in Köln sagte unser Papst Benedikt XVI. unter anderem: „Liebe Freunde, lasst euch nicht abbringen von der sonntäglichen Eucharistie und helft auch den anderen, dass sie sie entdecken! Mühen wir uns, denn es lohnt sich.“ Mit diesen Worten wünsche ich uns allen ein schönes und fruchtbringendes Erntedankfest.

Ihr Pfarrer P. Simon

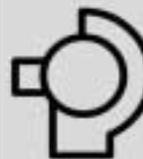
Begegnung

Impressum:

Inhaber, Herausgeber und Redaktion: Römisch-Katholisches Pfarramt Frohnleiten, 8130 Frohnleiten, Hauptplatz 1, Tel. 03126/2488-0, Fax: Dw 5.

frohnleiten@graz-seckau.at
P. Simon Orec OFM; Schriftleitung und Redaktion: Michael Bock, Bakk.; Johann Melinz; Gabriele Priett; Hannes Schwab;
Layout: Michael Bock, Bakk.
Hersteller: Styria Printshop Druck GmbH, Am Hartboden 33, 8101 Gratkorn

Offenlegung gemäß Mediengesetz: Eigentümer: Röm.-Kath. Pfarre Frohnleiten zu 100%.
Informationsorgan der R.-K. Pfarre Frohnleiten.



steinmetz
PIRSTNER
FROHNLEITEN

*Ihre Fachwerkstätte
für individuelle
Grabgestaltung*

in 8130 Frohnleiten
Römerstr. 31
Tel 03126 - 5078
Fax Dw 20

www.pirstner.at
mail@pirstner.at

Gedanken einer Altbäuerin zu „Erntedank“

Für die Ernte danken – wie schön das klingt, wenn man für den vielen Fleiß mit Erfolg belohnt wird. In unserer Zeit brauchst du um keine Ernte mehr zu beten oder um das tägliche Brot, denn es leidet bei uns niemand mehr Not. Früher haben wir um ein Stück Brot bitten müssen - heute wird es weggeschmissen, und so mancher Bettelmann hat gesagt: „Bitt` um Brot“ und dann „Vergelt`s Gott“, wenn man ihm etwas gegeben hat.



Wenn das Korn draußen am Feld gestanden ist, hast du oft zusehen müssen, wie die Gewitterwolken aufsteigen, wie es blitzt und kracht und der Schauer alles niedermacht. Im heurigen Sommer hat der Schauer Löcher in die Dächer geschlagen, aber tüchtige Leute haben den Schaden behoben – dafür muss man „danke“ sagen.

Im Jahr 2003, zur großen Dürre, waren die Wiesen und Felder ganz braun und auf den Almten oben und bei manchem

Bauernhaus war das Wasser aus. Oft haben wir nach Wolken geschaut, ob sich nicht etwas zusammenbraut.

Wenn auf den Wiesen die letzten Blumen blühen und die Schwalbenschär schon längst dahin, dann ist Erntefest. Wir danken dem Herrgott fürs tägliche Brot, für Gesundheit und Glück und den Frieden im Land. Stimmen wir deshalb fröhlich „Großer Gott wir loben dich“ an!

Theresia PRIETL vlg. KOANZ

Gedanken

*Herr, lass unsere Mühe
nicht vergeblich sein!*

*Ja, lass unsere Arbeit
Früchte tragen!*

Psalm 90, 17

Kommen auch Sie zum Erntegaben- markt



Wie jedes Jahr veranstaltet die Katholische Frauenbewegung einen Erntegabenmarkt. So gibt es wieder die Chance zum „Bio-Einkauf im Kloster“. Termin: Samstag, **17. September** in der Zeit von **9 bis 18 Uhr** sowie am **Vormittag des Erntedanksonntags**. Wenn auch Sie einen Beitrag leisten möchten, so bitten wir Sie, Ihre Erntegaben bis spätestens Freitag, den **16. September** in der Pfarrkanzlei abzugeben. Ein herzliches Dankeschön an alle, die mithelfen!



Die eingerüstete Fassade 1955 (Foto: Gerger)

Im Spiegel der Zeit ...

Vor 50 Jahren Renovierung der Haupt- fassade unserer Kirche

Die 650-Jahr-Feier des Marktes Frohnleiten 1956 ließ bereits ein Jahr zuvor die Hausbesitzer, insbesondere im Bereich des Hauptplatzes, tätig werden. Ganz besonders bemühte sich die Gemeindevertretung um die Verschönerung des Ortsbildes, vor allem um die Neugestaltung des Kirchplatzes. Ein Architekt wurde mit der Planung, Ausschreibung und Bauüberwachung beauftragt. Mein erst 2 Jahre zuvor gegründetes Unternehmen erhielt den Zuschlag für diese besondere Bauausführung. Mit Einsatzfreude und großer Begeisterung widmeten sich meine Mitarbeiter - ich natürlich eingeschlossen - dieser schönen Aufgabe.

Das damals modernste und sicherste Leitergerüst, welches speziell für Fassadenarbeiten geeignet war, wurde angeschafft, obwohl dies für mein junges Unternehmen finanziell nicht leicht war. Es trug maßgeblich dazu bei, dass wir diesen Auftrag termingerecht und unfallfrei ausführen konnten. Dies galt als Beweis unserer Leistungsfähigkeit und weitere Fassadensanierungsaufträge im Marktbereich mit Fertigstellungstermin noch vor der „großen Feier“ waren die Folge. Auch diese konnten wir mit nunmehr 110 Mitarbeitern pünktlich erfüllen.

Die Fassadenrenovierung und weitere Aufträge, vor allem von den Fabriken Mayr-Melnhof und Schweizer, welche für ein Jungunternehmen bereits beachtlichen Umfang hatten, führten nicht nur zur Festigung meines guten Rufs als Fachmann, sondern bereits nach kurzer Zeit zu einem beachtlichen wirtschaftlichen Erfolg meines Unternehmens.

Technischer Rat Baumeister
Ing. Vinzenz GERGER

Aus der Tiefe des Brunnens

Fußwallfahrt nach Mariazell

Was bedeutet es, sich auf Fußwallfahrt zu begeben? Es bedeutet, sich Zeit zu nehmen - Zeit, um "langsam" zu reisen. Fußwallfahren ist ein bewusster Verzicht auf manche angenehme Dinge unserer Zeit, in diesem Fall zum Beispiel das Auto. Aber mancher Verzicht kann auch ein Luxus sein. Für mich beispielsweise war es reiner Luxus, das Mobiltelefon drei Tage lang "kaum" einzuschalten - ganz ohne geht es ja doch nicht.

Als Fußwallfahrer hat man auch Zeit, neben der vollen Schönheit der Natur auch Gemeinschaft zu erfahren. Obwohl man in Gesellschaft unterwegs ist, findet man immer wieder die Gelegenheit, in sein Inneres zu kehren und nachzudenken.

Wie bereits erwähnt, bedeutet Fußwallfahren auch Verzicht auf so manche angenehme Dinge und ist bisweilen auch beschwerlich. Erhebt man sich nach einem gemütlichen Abendessen in der Hütte, fühlt man sich, als wäre man mit

einem Schlag 80 Jahre alt geworden. Kein Wunder, hat man doch einen zehnstündigen Tagesmarsch in den Beinen. In den Muskeln und Gelenken zwickt und zwackt es. Aber auch hier wird wieder das Gemeinschaftsgefühl spürbar: bereitwillig werden unter den Pilgern Magnesiumtabletten, Blasenpflaster etc. verteilt.

Apropos 80 Jahre: Georg Zöhner vlg. Felber hat die Strecke nach Mariazell auch mit Bravour geschafft - mit beinahe 80 Jahren! Aber in Gemeinschaft und mit einem Ziel vor Augen geht vieles wesentlich leichter. Die Mariazell-Fußwallfahrt war für mich wie ein Brunnen, aus dessen Tiefe man Wasser schöpfen kann. In unserer Zeit, in der vieles nur noch an Leistung und Schnelligkeit gemessen wird, tut es einfach gut, bewusst die Schöpfung zu genießen.

Ein herzliches Dankeschön an Hans Paier für die Organisation und Motivation.

Michael BOCK



Fotos: Melinz, Bock

20x30: MEHR GRÖSSE, MEHR SPASS
und billiger auch noch

ab 8. Oktober vom 12. Hauptplatz
ab €1,-
vom Do oder abha €1,50

FOTO-STUDIO-DROGERIE
Siegfried Ullrich

www.s.ullrich@hubschoten.at

8106 FROHNLAIBTEN, Hauptplatz 3A, Tel. 03128/22011 • 3004/4337683

Nachtrag zur vorigen Ausgabe:

Das folgende Bild fand in der letzten Ausgabe keinen Platz. Auf einen Leserwunsch hin tragen wir dieses Bild nun nach. Zu sehen sind die Caritashaussammlerinnen und Caritashaussammler unserer Pfarre.



CaritashaussammlerInnen

(Foto: Melinz)

“Zeichen unseres Glaubens”

160 Jahr-Jubiläum der „Grenzkapelle“ in Badl

Die **Badl-Kapelle**, welche eigentlich schon außerhalb des Frohnleitner Pfarrgebietes liegt, befindet sich unmittelbar an der alten Bundesstraße und unweit des ältesten steirischen Eisenbahnkunstbaues, der Badlwand-Galerie. Gegenüber der Kapelle steht das mittlerweile geschlossene Gasthaus „Kerngast“, dessen Inhaber, die Familien **Wagner** und **Reiner**, sich dankenswerterweise seit vielen Jahren um das Innere des Gotteshauses bemühen.

Die Kapelle wurde zur Regierungszeit Kaiser Ferdinands I. im Jahr 1845 vom italienischen Bauunternehmer **Felix Tallachini**, der auch den Unterbau der k. und k. Südbahn besorgte, errichtet - zum Gedenken an die 41 Arbeiter, die beim Bau der Badlwand-Galerie tödlich verunglückten.

Das solide Steinbauwerk im neoklassizistischen Stil hat drei bunte Rundbogenoberlichtfenster im schön verzierten Giebelbereich und an der Hinterseite ein kleines Glockentürmchen, in dem sich jedoch keine Glocke befindet. Die Kapelle bietet mindestens 50 Personen Platz. Sie ist mit einem schmiedeeisernen Gitter verschlossen und mit vier hölzernen Betstühlen ausgestattet. Ein Ölgemälde am Altar zeigt den heiligen Ferdinand.

Im Laufe der Zeit drohte diese Andachtsstätte



zu verfallen, weshalb sich ab 1964 der Frohnleitner Publizist **Georg Maurer** ihrer annahm. Er ermittelte, dass sie sich im Eigentum der ÖBB befand und ersuchte die Bundesbahndirektion Villach, das Bauwerk vor dem Verfall zu retten. Tatsächlich sagte diese am 25. Februar 1965 den baldigen Beginn der erforderlichen Instandsetzungsarbeiten zu und führte die Renovierung mit den Mitteln der ÖBB durch. Gleichzeitig wurde das Altargemälde im Auftrag des Bundesdenkmalamtes fachgerecht restauriert. So wurde aus der Badl-Kapelle wieder ein Schmuckstück im Grenzgebiet zwischen Frohnleiten und Peggau und sie konnte im Herbst 1966 durch den damaligen Frohnleitner Pfarrer **Pater Angelikus M. Schwarzenbach** erneut eingeweiht werden.

Diese außergewöhnliche Aktion zur Rettung der Badl-Kapelle zeigt, dass es häufig nur einer entsprechenden Initiative – gerade auch von privater Seite – bedarf, um der Gemeinschaft einen guten Dienst zu erweisen. Die Kirche selbst kommt ja durch ihre zahlreichen Sammelaktionen manchmal in den Verruf, allzu große Vorliebe für das „Betteln“ zu hegen. Dass es auch anders geht, bewiesen die Österreichischen Bundesbahnen, die auf die Initiative von Herrn Maurer tätig wurden und die aufwändigen Renovierungsarbeiten ohne finanzielle Unterstützung der Kirche durchführten.

Mittlerweile ist die Badl-Kapelle in den Besitz der Bundes- und Landesstraßenverwaltung übergegangen. Die Pflege des Gebäudes lässt aber leider in letzter Zeit zu wünschen übrig. Das ist insbesondere deshalb bedauerlich, weil die Kapelle von den Gläubigen gerne und zu besonderen Anlässen regelmäßig benutzt wird. Am Karsamstag findet dort jährlich die erste Osterspeisensegnung der Pfarre Frohnleiten statt, wobei manche Gläubige sogar aus Semriach, Peggau und Deutschfeistritz kommen. Am Namensfest des heiligen Ferdinand (30. Mai) wird eine stimmungsvolle Maiandacht gefeiert und seit ein paar Jahren veranstaltet die hiesige Jägerschaft jeweils am 30. Dezember eine Entenjagd, die mit einer Messfeier und einem gemütlichen Beisammensein bei der Badl-Kapelle endet. Wir wünschen uns, dass diese Traditionen noch länger aufrecht bleiben und nicht am baulichen Zustand der Kapelle scheitern.

Johann MELINZ



Fotos: Melinz

Fußwallfahrt zum Jordankreuz

Pilgern heißt, mit den Füßen beten! Deshalb machten sich am frühen Nachmittag des 23. Juni von der Pfarrkirche aus 13 PilgerInnen mit einem getragenen Kreuz zu Fuß auf den Weg zum Jordankreuz. Bei großer Hitze ging es wie üblich über die Antonienhöhe in den Gamsgraben, wo sich noch einige „Fußbeter“ dazu gesellten. Zur großen Freude der Gläubigen hatte Gemeinderat **Herbert Fasser** beim Herler-Kreuz eine kleine Jausenstation eingerichtet. Dieser begleitete die Gruppe dann in den Pöllagraben bis zum Werwitz-Kreuz. Dort kamen noch weitere Wallfahrer hinzu, die mit dem Bus oder per Fahrrad angereist waren. Das letzte Wegstück bis zur Jordankreuz-Kapelle wurde gemeinsam zu Fuß und im Rosenkranzgebet zurückgelegt.

Beim Jordankreuz angekommen, zelebrierte Pfarrer P. Simon Orec die Vorabendmesse zum Fest des Hl. Johannes des Täuflers, wobei die Laufnitzdorfer Sängerrunde unter der Leitung von **Hubert Zöhrer** für die wunderbare musikalische Umrahmung sorgte. Die Familie **Edda und Johann Zink**, die sich bereits seit mehr als 50 Jahren um die Kapelle kümmert, ließ diese auch heuer wieder im festlichen Blumenschmuck erstrahlen. Auch das im Frühjahr aufgetretene Loch an der Decke war dankenswerterweise im Auftrag der



Auf dem Weg zum Jordankreuz

(Foto: Melinz)

Bauabteilung der Mayr-Melnhofschen Forstdirektion ausgebaut worden.

Am nächsten Tag, dem Patronatstag der Kapelle, wurde am Vormittag ein Festgottesdienst abgehalten, bei dem die „Böllerschieser“, angeführt von **Josef Fuchsbichler** und **Rupert Großegger** mit Gattin, ihr 35jähriges Jubiläum begingen. Im Anschluss daran sorgten das Gasthaus Kainz, die Fleischhauerei Weinberger und die Familie **Gabriele und Josef Fuchs** vulgo Leeb in der Pölla für das leibliche Wohl der Gläubigen und für einen fröhlichen Ausklang des Festtags.

Johann MELINZ

Paradiesischer Ausflug der PfarrmitarbeiterInnen

Von der Alma Mater zu Bruder Klaus und vielen „Wuchteln“



Zu einer eintägigen Reise nach Mariazell luden heuer am 7. Juni die Katholische Frauenbewegung (Leiterin: Ernestine Gratzner) und Pfarrer P. Simon Orec alle ehrenamtlichen PfarrmitarbeiterInnen ein. In der Basilika wurde das heilige Messopfer gefeiert, an dem auch ein Silberhochzeitspaar in Tracht teilnahm. Die beiden Organisten **Franz Grasmugg** und **Horst Krajnc** sorgten für die stimmungsvolle musikalische Umrahmung. P. Simon bedankte sich in seiner Predigt bei allen mitgereisten MitarbeiterInnen für ihr persönliches Engagement rund um die Pfarre Frohnleiten und schloss auch alle PfarrmitarbeiterInnen, die an diesem Ausflug nicht teilnehmen konnten, ins Gebet ein.

Sogar der „Hausherr“, Superior Karl Schauer, hatte sich zur Begrüßung eingefunden. Er kündigte an, dass die Basilika bis Ende des kommenden Jahres in neuem Glanz erstrahlen wird, denn ab Ende 2006 beginnen bereits die Feierlichkeiten zum 850-Jahr-Jubiläum der Kirche, die 2007 ihren Höhepunkt finden werden.

Nach dem Mittagessen in Mariazell ging die Reise weiter zum paradiesischen Hubertussee, der sich unweit des Wallfahrtsortes an der niederösterreichisch-steirischen Grenze im Hochland „Walstern“ befindet. Dieser romantisch gelegene See funkelt wie ein Amethyst aus dem Waldmeer zwischen Türnitz, Annaberg, St. Ägyd und Mariazell und ist ein wahres Paradies für Erholungssuchende. Nach einem kurzen Fußmarsch, der an einer schönen Hubertuskapelle vorbeiführte, besuchten die PfarrmitarbeiterInnen am Nordufer die erste in der Steiermark gebaute Bruder-Klaus-Kirche, welche 1967 zu Ehren des Einsiedlers und Schweizer Nationalheiligen **Nikolaus von der Flüe** errichtet wurde. In dieser Kapelle hielten die Reisenden eine kurze Dankesandacht ab, bevor es als Abschluss zur bekannten „Wuchtelwirtin“ in der Walstern weiterging. Die Rückkehr erfolgte über Neuberg und das Mürztal zur Heimatpfarre.

Johann MELINZ

Wallfahrt nach Medjugorje

Mittwoch, 26.10. bis Sonntag, 30.10.2005

Abfahrt um 5.30 Uhr bei der Haltestelle Kriegerdenkmal, Zustiegmöglichkeit in Graz (Hauptbahnhof) um 6 Uhr
Preis: 220 Euro pro Person inkl. Bus und Halbpension
Besichtigungen: Mostar und Dubrovnik

Wir brauchen Ihre Hilfe!

Wir wissen: Spendenaufrufe gibt es genügend. Doch gerade deswegen sind wir Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, dankbar, dass Sie unsere Bitte, die wie einmal pro Jahr an Sie herantragen, nicht ungehört lassen. In diesem Sinne wagen wir es wiederum, Sie um Ihre Unterstützung für unser Frohnleitner Pfarrblatt zu ersuchen. Nur durch Ihren finanziellen Beitrag sind wir in der Lage, ein - wie wir hoffen, interessantes Pfarrblatt zusammenzustellen, um Sie über Dinge aus dem Leben unserer Pfarre und darüber hinaus zu informieren und zugleich ein Sprachrohr für Themen zu sein, die uns wichtig erscheinen.

So legen wir einen **Zahlschein** zu Ihrer Verwendung bei.

Begegnung

Selbstverständlich können Sie Ihren Beitrag auch in der Pfarrkanzlei deponieren.

Falls Sie Interesse an einer Werbeeinschaltung haben, bitten wir Sie, sich mit uns in Verbindung zu setzen.

Vielen Dank für Ihre Mithilfe!
Die Redaktion

Jubelhochzeiten in Frohnleiten

In unserer Pfarre ist wiederum eine gemeinsame Feier für Ehepaare vorgesehen, die vor 25/50/60 Jahren geheiratet haben:

Sonntag 9. Oktober um 10 Uhr
in der Pfarrkirche

Wir bitten um baldige Anmeldung in der Pfarrkanzlei
Tel.: 2488-0



Die **missio**-Sammlung zum Sonntag der Weltkirche sichert den über 1100 ärmsten Diözesen in Afrika, Asien und Lateinamerika ein minimales Auskommen. Mit Ihrer Hilfe wird so für einen gerechten Ausgleich innerhalb der Weltkirche gesorgt.

www.missio.at

Was immer Sie unternehmen:
Wichtig ist die richtige Bank.
www.raiffeisen.at

Raiffeisen
Meine Bank

MAIER

IHR TISCHLERMEISTER - MAIER HEISST ER.
PERFEKTION SEIT 1972

IN MEMORIAM

Dipl.-Ing. Karl GAULHOFER

Am Sonntag, den 14. August verstarb im 82. Lebensjahr unser verdienstvoller Pfarrmitarbeiter und Wohltäter Herr Dipl.-Ing. Karl Gaulhofer. Karl Gaulhofer wurde am 12. Juni 1924 in Adriach geboren und absolvierte die Pflichtschule in Frohnleiten. Nach der HTL inskribierte er Architektur in Graz und wurde als junger Student wie viele andere an die russische Front eingezogen. Zum Glück konnte er unversehr nach Hause zurückkehren. Er setzte sein Studium fort und brachte es schnell zum Abschluss. Danach übernahm er die Tischlerei seines Vaters, den er früh verloren hatte, heiratete seine Frau Traude und zog mit ihr vier Söhne groß. In jahrzehntelanger, von unermüdlichem Einsatz geprägter Aufbauarbeit verwandelte er den väterlichen Betrieb in eine der größten Fenster- und Türproduktionen Österreichs.

In guten wie in schweren Zeiten war ihm sein unbedingtes Gottvertrauen eine große Stütze. Am Leben unserer Pfarrgemeinde nahm er regen Anteil. Mit Rat und Tat half er, wo er nur konnte. Bei der Gründung des ersten Pfarrgemeinderates im Jahr 1970 war er dabei und nahm eine wichtige Rolle in diesem Gremium ein. Jahrelang war er Obmann des Finanz- bzw. Wirtschaftsrates und beteiligte sich stark an der Renovierung der Pfarrkirche und insbesondere der St. Georgs-Kirche Adriach. Im „Verein der Freunde der Kirche Adriach“ wirkte er als stellvertretender Obmann und Leiter des Bauausschusses. Sein Engagement bei



Dipl.-Ing. Karl Gaulhofer (re) mit seiner Frau Traude Gaulhofer (li) und Dr. Lernbeiss (hinten) der Beschaffung finanzieller Mittel und seine fachkundige Beratung waren ein wichtiger Beitrag zum Gelingen dieses großen Werkes. Der damalige Diözesanbischof Johann Weber verlieh ihm dafür im Jahr 1988 die höchste diözesane Auszeichnung und würdigte ihn so für seinen unermüdlichen Einsatz um die Adriacher Kirche sowie für sein vorbildliches christliches Leben. Die Nächstenliebe bedeutete dem Verstorbenen viel, was sich im engagierten Einsatz für die Armen und die in Not Geratenen zeigte. Ich erinnere mich sehr gut an seine Hilfe bei der Aktion „Bruder in Not“, bei der er durch seine Firma eine ganze LKW-Ladung Hilfsgüter und nach dem Krieg eine LKW-Ladung Fenster und Türen für den Aufbau der zerstörten Häuser in meiner Heimat spendete. Seine Lastwagen waren stets einsatzbereit für den Transport unzähliger Hilfsgüter

während der ganzen Kriegszeit. Die letzte große Tat für unsere Kirche war die Anschaffung der neuen Gesangsbücher.

Auch die großzügige Unterstützung unseres Pfarrblattes darf nicht unerwähnt bleiben. Jahrzehntlang war fast in jeder Ausgabe eine ganze Seite von der Firma Gaulhofer inseriert.

Ein ganz wichtiger Bestandteil seines Lebens war seine Liebe zur Kunst - zu Bildern, zu schöner Musik und zur Literatur. Dipl.-Ing. Gaulhofer unterstützte den Chor der Pfarrkirche durch großzügige Spenden und freute sich jedes Mal wieder über die musikalischen Werke, die für die Gestaltung unserer Kirchenfeste als selbstverständlich galten. Der Obmann des Chores der Pfarrkirche, Dipl.-Ing. Gerhard Klöckl, würdigte bei seinem Begräbnis dieses große Verdienst für die Kirchenmusik: „Voll des Respekts vor deiner Person, wie du dein Leben, Beruf und Firma, Familie und christlichen Glauben in einer beeindruckenden Synthese gelebt hast - wir Hinterbliebenen und insbesondere die Mitglieder des Chores der Pfarrkirche Frohnleiten, denen du durch viele Jahre ein treuer Freund gewesen bist, danken dir für dein christliches und menschliches Vorbild.“

Am 19. August verabschiedete sich eine große Trauergemeinde, gebildet von seiner Familie, Freunden und Mitarbeitern, mit dem festlichen Requiem von Dipl.-Ing. Karl Gaulhofer. P. Dominikus würdigte seine Verdienste für die Pfarre und Dipl.-Ing. Klöckl für den Chor der Pfarrkirche. Auch auf diesem Wege sagen wir unserem verstorbenen Pfarrmitarbeiter und Wohltäter ein herzliches Vergelt's Gott! Gott möge sein großer Lohn sein!

P. Simon OREC

Behindertennachmittag 2005



Fotos: Melinz

Ende Juni fand zum 26. Mal ein gemütliches Beisammensein der Menschen mit Behinderung aus unserer Pfarre statt. Frau **Berta Edler** mit ihren Bastelfrauen und ihrer Tochter, Frau **Berta Weber**, organisieren diese lobenswerte Veranstaltung jedes Jahr. Leider folgten nicht viele der Einladung, aber jene, die gekommen waren, bildeten eine fröhliche Runde und die gute Jause sowie die Musik des Herrn **Adi Lind** trugen maßgeblich zur guten Stimmung bei. Wir danken Frau Edler und ihren Bastelfrauen, besonders auch ihrer Stellvertreterin Frau **Stefanie Steinberger**, sehr herzlich.



Martha Schafhuber – eine „Achtzigerin“

Am 18. Juni beging die außerordentlich engagierte Pfarrmitarbeiterin Martha Schafhuber ihren 80. Geburtstag. Diesen hohen Jubeltag feierte sie ein paar Tage später im Frauenraum des Klosters in Anwesenheit von P. Simon Orec und im Kreise der Katholischen Frauenbewegung, der sie schon seit fast 40 Jahren angehört. P. Simon dankte der Jubilarin herzlich für ihren unermüdlichen Einsatz und ihre vielfältige Arbeit, die sie in unserer Pfarre bisher geleistet hat und noch immer leistet und wünschte ihr Gottes reichsten Segen und noch viele Jahre voller Schaffensfreude. Wann immer „Not an der Frau“ ist, ist Martha Schafhuber stets gerne bereit zu helfen. Schon in ihrer Heimatpfarre St. Michael war die gelernte Köchin tief mit der Kirche verwurzelt und fand deshalb rasch Anschluss an das Frohnleitner Pfarrleben, als sie 1949 nach Frohnleiten auf den Pichlhof kam. Von ihren Kochkünsten profitierte nicht nur ihre eigene Familie, sondern auch die Katholische Jugend auf vielen Sommerlagern in Forchtenau, Maria Waldrast usw.



Ihr größtes Engagement gilt der Katholischen Frauenbewegung, wo sie beispielsweise jedes Jahr für die Erstkommunion „Würfeln“ und Marmorkuchen machte oder jene köstlichen Lebkuchen, die man auch heuer wieder beim Weihnachtsmarkt der Frauenbewegung kaufen kann. Zu ihren Spezialitäten gehören auch die Fastensuppe am Einkehrtag im März und die Gulaschsuppe am Pfarrball. Beim Flohmarkt der KFB im Frühjahr ist Frau Schafhuber stets tatkräftig zur Stelle, zehn Jahre war sie Mitglied im Pfarrgemeinderat und dort vor allem im Sozialausschuss tätig, wodurch ihr die Caritas-Sammlungen zu einem besonderen Anliegen wurden. Kurz: Frau Martha Schafhuber ist durch ihr verdienstvolles Wirken aus dem Leben unserer Pfarre nicht mehr wegzudenken.

Herzlichen Dank der Jubilarin für die langjährige, wertvolle, treue und vielseitige Mitarbeit in der Pfarre Frohnleiten.

Johann MELINZ

Karl Grabenhofer ist 80

Ein Leben im Dienst der Pfarre

Bereits mit 14 Jahren wurde er Mesner von Adriach, als 20-Jähriger übernahm er dort den Kirchenchor und verbrachte seither fast sieben Jahrzehnte als Mesner, Organist, Pfarrgemeinderat, Friedhofsverwalter und Chorsänger im Dienste der Kirche. Anlässlich des achtzigsten Geburtstages ist es höchste Zeit, dieses unermüdliche Engagement für die Pfarre ausführlich zu würdigen.



Karl Grabenhofer wurde am 18. Juli 1925 in der Gams geboren und kam im Alter von zwei Jahren nach Adriach. Nachdem er dort das Mesneramt von seinem Vater übernommen hatte, bemühte er sich als einer der Vorreiter des 2. Vatikanischen Konzils um die Verwendung deutschsprachiger Texte in der Liturgie.

Seine größte Liebe aber gilt der Musik. Seit mehr als 65 Jahren singt er im Chor der Pfarrkirche und sorgt als Organist sowohl in der Kirche Adriach als auch in der Pfarrkirche Frohnleiten für die musikalische Gestaltung der Gottesdienste. Neben seinem schier unerschöpflichen Repertoire an

geistlichen Liedern bemühte er sich stets um die Bereicherung der Kirchenmusik um neue Lieder, was sich auch in eigenen Kompositionen zeigt. Gleichzeitig wirkte er lange Jahre im Grazer Konzertchor mit und wurde wiederholt mit einem hohen Vertrauensvotum in den Adriacher Kirchenrat und in den Frohnleitner Pfarrgemeinderat gewählt, wobei er unter anderem die oft schwierige Aufgabe als Friedhofsverwalter übernahm. Diese Vielzahl von Funktionen wusste der früh verwitwete Vater von vier Töchtern mit seinem Beruf als Landwirt zu verbinden. Bis zum heutigen Tag erfüllt er nicht nur mit schier unerschöpflicher Energie das Mesneramt, sondern singt auch weiterhin in vier verschiedenen Chören mit.

Am 5. Dezember 1999 wurde er für seinen damals 60-jährigen Dienst als Mesner im Rahmen einer Messe in Adriach offiziell geehrt und bekam eine Ehren- und Dankurkunde von Bischof Johann Weber. Heuer fand die Würdigung der unschätzbaren Verdienste für die Pfarre am 17. Juni im Rahmen der Initiengottesdienste statt und fand ihre festliche Fortsetzung bei einer gemeinsamen Geburtstagsfeier beim Dorfwirt in Adriach.

Die BEGEGNUNG schließt sich der langen Reihe von Gratulanten an und verbindet mit dem Dank für sein Engagement den Wunsch nach vielen weiteren gottgesegneten Jahren in Freude und Gesundheit.

Hannes SCHWAB

Mit QIGONG den Alltag besser bewältigen

QIGONG ist eine über Jahrtausende gewachsene, aus China stammende Methode zur Pflege und Kultivierung von Körper und Geist und ist für jedes Lebensalter geeignet, gleichgültig ob Sie gesund oder krank, sportlich oder unsportlich sind.

Am **Donnerstag, 22. Sept. 2005, 9:00-10:30**, hat jeder die Möglichkeit an einer **QIGONG Schnuppereinheit** teilzunehmen:

Frohnleiten, Pfarrsaal, Unkosten €11,--.

Keine Anmeldung erforderlich!

Bitte bequeme Kleidung, dicke Socken und eventuell eine Decke mitnehmen.

Ab 29.9. findet dann ein **8-teiliger QIGONG-Kurs** statt.

Info u. Kursleitung:

ROSWITHA LANG

Dipl. QIGONG-Lehrerin der
Österr. QIGONG-Gesellschaft
8010 Graz, Franckstr. 40
0316 / 32 38 16

roswitha.lang@onemail.at

Die Reise auf den Elfenberg

Es ist schon zur lieben Tradition geworden, dass Pater Simon die jungen Pfarrmitarbeiter am Ende des „Arbeitsjahres“ zu einem Ausflug einlädt. Diesmal führte uns der Weg nach Mautern zum Elfenberg. Dicke Regenwolken begleiteten uns auf den Weg dorthin. Nachdem wir die Pfarrkirche in Mautern besucht hatten, ging es ab zum Mittagessen. Danach machten wir uns, bei noch immer trockener Witterung zum Elfenberg, der die Kinder mit seinen vielen Spielmöglichkeiten begeisterte.

Am Ende des Tages ließ uns das Wetterglück doch im Stich und es begann zu regnen. Wieder in Frohnleiten, gab es



Fotos: P. Simon

noch für alle ein Tüteneis im Café Aufschlager.

Ich möchte mich bei Pater Simon bedanken, der immer bemüht ist, den Kindern einen interessanten Tag zu gestalten, bei der Stadtgemeinde Frohnleiten, die jedes Jahr den Bus finanziert und bei allen Begleitpersonen, die dafür sorgen, dass alle Kinder wieder heil nach Hause kamen.

Auf ein fröhliches Miteinander im nächsten Schuljahr freut sich

Birgit SINDELGRUBER

JUNGS/MARTI/Donau



**EIN GUTES FENSTER VERBINDET
INNENRAUM UND AUSSENWELT.
GLASSLINE VON GAULHOFER.**

Das Gaulhofer GLASSLINE® Fenster ist nahezu rahmenlos und ermöglicht durch seine große, pure Glasfläche eine absolut freie Aussicht. Jetzt für kurze Zeit mit Gaulhofer Polar Wärmeschutzglas G28 ohne Aufpreis. Mehr Informationen gibt es bei Ihrem Gaulhofer Händler und unter www.gaulhofer.com


Gaulhofer
Ein Fenster lang, ein Leben lang.



Herbert Paulmichl, Musikverlag Doblinger (Archiv)



Zweifel an Mozart und Neue Musik für St. Georg

Der Chor der Pfarrkirche wird zum Erntedankfest und zu Allerheiligen wieder dafür sorgen, dass die beiden Festmessen auch musikalisch sehr feierlich gestaltet sind. Für den **Erntedankgottesdienst** wurde Mozarts *Missa brevis* in G ausgewählt, die der Komponist im Auftrag des Erzbischofs Colloredo für Salzburg schrieb. Wegen ihres zum Teil volksliedhaften Charakters und des beschwingten Dreiertaktes in Kyrie, Gloria und Agnus Dei hat diese Komposition gelegentlich auch den Beinamen "Pastoralmesse" erhalten. Weil sie aber so gar nicht zu den anderen Kirchenmusikwerken Mozarts passen will und weil die Originalhandschrift verloren ging, vermutete der berühmte Mozartbiograph Otto Jahn, dass die Messe nicht vom großen Komponisten selbst stammt, sondern dass es sich möglicherweise um ein "untergeschobenes Werk" handelt, dessen wahrer Urheber ein Schüler Mozarts gewesen sei. Mittlerweile sprechen aber viele Indizien dafür, dass die Messe um das Jahr 1773 tatsächlich vom damals erst 17jährigen Komponistengenie selbst geschrieben wurde. Mozartkenner werden beim Zuhören auch einige Motive aus anderen Werken wiedererkennen, die dieser kurzerhand aus seiner Ballettmusik "Le gelosie del seraglio" und aus Klavierstücken in die Messe übernahm und damit gleichsam „wiederverwertete“.

Mit Musik ganz anderer Art wird das **Allerheiligenfest** gestaltet. Bei der deutschsprachigen St. Georgs-Messe des Südtiroler Komponisten **Herbert Paulmichl** (geb. 1935) handelt es sich um sogenannte „Neue Musik“ – also um jenen modernen Musikstil, den manche für interessant, aber etwas gewöhnungsbedürftig halten. Der Komponist ist Leiter der Kirchenmusikabteilung des Bozener Konservatoriums und Chordirektor am Bozener Dom und wurde für sein umfangreiches musikalisches Schaffen mit einer Reihe von Kompositionspreisen und anderen begehrten Auszeichnungen geehrt. Vielleicht finden am 1. November auch einige Adriacher Gefallen an der Messe, so dass das Mess-Repertoire in der St. Georgs-Kirche in Adriach um eine moderne „Georgimesse“ erweitert werden kann.

Hannes SCHWAB

Chor der Pfarrkirche eröffnete Lassinger Musikwochen

Prof. **Adolf Winkler**, der Leiter der Internationalen Musikwochen Lassing, lud den Chor der Pfarrkirche heuer am 31. Juli zu einem Ausflug in die Obersteiermark ein. Die erste Station bildete die mitten im Wald gelegene, gotische Kirche Oppenberg, die vor allem für ihren kunstgeschichtlich wertvollen Schnitzaltar von Erasmus Gasser berühmt ist. Dort gestaltete der Chor unter der Leitung von Prof. Winkler am Vormittag das Hochamt. Nach dem Mittagessen besuchten die Sängerinnen und Sänger das Stift Admont, in dessen weltberühmter Bibliothek die symbolträchtigen barocken Schnitzereien des Meisters Stammel und die Malereien von Altamonte den Rahmen für die wertvolle Sammlung alter Handschriften und Drucke bilden. Je nach Interesse spazierten die Chormitglieder danach durch den Kräutergarten des Stiftes, bestaunten die Schätze des Naturhistorischen Museums, ließen die Werke zeitgenössischer Kunst auf sich wirken oder besuchten die Kirche und die Benediktinerkapelle mit der Pietà von

1420.

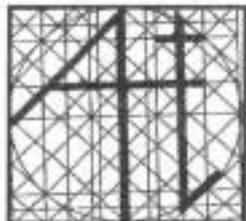
Am Abend durfte der Chor dann unter der Leitung von Mag. **Miriam Ahrer** das Eröffnungskonzert der 12. Internationalen Musiktage in der Lassinger Pfarrkirche gestalten, wobei neben Teilnehmern der Musikwoche auch Bernadette Schmutz (Violine), Georg Ludvik (Violoncello) und Miriam Ahrer (Orgel) den Chorgesang instrumental ergänzten. Als Programm wurden die *Missa Canonica* von Jacobus Gallus und verschiedene Marienmotetten ausgewählt. Die Erinnerung an das Bergungsglück in Lassing und die musikalische Hingabe ließen in der alten Jakobuskirche eine dichte, nach oben weisende Stimmung entstehen, von der alle Zuhörenden tief beeindruckt waren. Der Lassinger Bürgermeister, Prof. Winkler und unser Pfarrer P. Simon, der den Ausflug begleitet hatte, gratulierten den Sängerinnen und Sängern zu diesem wunderschönen Konzertabend, der den Abschluss eines ebenso gelungenen Chorausflugs bildete.

Maria NARNHOFER



Foto: A. Gratzner

Ihre Fachwerkstätte für Grabgestaltung



**STEINMETZBETRIEB
HINTERLEITNER**

Frohnleiten 03126/2755 Peggau 03127/2148

Jungscharlager 2005

Beim JUNGSCHARLAGER 2005 erleben wir wieder wunderschöne Tage. Mit-einander spielen und feiern - einfach in Gemeinschaft leben, das machte großen Spaß in der Dekanatschütte im Kollmanngraben.



Gemeinschaft leben



Alle Fotos: Fam. Theißl

Erfolgreiche Steirer haben ...



... auf die richtige Bank gesetzt

Steiermärkische
SPARKASSE

Schweres Unwetter in Frohnleiten

Das Unwetter vom 18. Juli richtete in ganz Frohnleiten große Schäden an. Unter anderem wurde auch das Glashaus im Klostergarten und das Dach des alten Pfarrkindergartenhauses stark beschädigt.

Am Dach der Kirche und des Klosters konnten zum Glück keine Beschädigungen festgestellt werden.



! Jetzt NEU! Einfamilienhäuser !

Wohnen am Gamsbach

Wohnhäuser mit Grund am Gamsbach in Frohnleiten
Sofort-Infos unter:

03126 - 26 37

HAUSHOFER & SÖHNE

Trag' was bei
KIRCHEN BEITRAG

Mitteilungen der Kirchenbeitragsorganisation

Kirchenaustritte sorgen immer für Schlagzeilen. Die Wiedereintritte dagegen gehen weniger auffällig vor sich. Jede und jeder ist herzlich willkommen, in die Kirche zurückzukehren, denn wer getauft ist, hat seinen Platz in der Kirche wie in einem „Heimathaus“. Ausgetretene werden nie mehr zu Ungetauften, so wie Geborene nie mehr zu Ungeborenen werden können! Sie behalten „ihren Platz“ in der Kirche, auch wenn sie sich von ihr abgewendet haben und werden wie „Familienmitglieder“ behandelt, auf deren „Heimkehr“ die Kirchengemeinschaft wartet.

Entgegen allen Gerüchten ist es ausgeschlossen, dass man beim Wiedereintritt die Zeiten, in denen man nicht Mitglied der Kirche war, „nachzahlen“ müsste. Die diözesane Regelung ist diesbezüglich sehr großzügig: Im Jahre des Wiedereintrittes wird **kei n** Kirchenbeitrag erbeten! Jeder steirische Priester kann nach einem einfachen Gespräch mit Rückkehrwilligen Aufnahmen vornehmen.

Die Kirchenbeitragsorganisation bietet weiterhin regelmäßige Sprechstage des Mobilien Service im Jugendraum der Pfarre Frohnleiten an.

Ab Oktober 2005 finden **jeden 1. Freitag im Monat** die Sprechstage in der Zeit von **9 bis 13 Uhr** und von **13.30 bis 18 Uhr** statt (Oktober bis Mai 2006, ausgenommen Schulferien und Feiertage).

Die nächsten Termine in Frohnleiten sind demnach:

7. Oktober, 4. November
und **2. Dezember 2005.**

Selbstverständlich können Sie auch – wie bisher – ihren Kirchenbeitrag in den Regionalstellen Graz oder Bruck an der Mur regeln. Diese sind das ganze Jahr über Montag bis Donnerstag von 8 bis 16 Uhr, freitags von 8 bis 18 Uhr und samstags von 9 bis 12 Uhr geöffnet.

Telefonisch erreichen Sie die Kirchenbeitragsorganisation zum **Ortstarif** unter der Nummer **0810 820 600** Montag bis Freitag von 8 bis 20 Uhr und Samstag von 8 bis 13 Uhr.

Johann MELINZ

Die Friedhofsverwaltung informiert!



Die Friedhofsverwaltung möchte sich an dieser Stelle bei allen Grabinhabern bedanken, die die Grabmiete nach Aussendung der Erlagscheine wirklich schnell eingezahlt haben.

Auch für die Anrufe und Meldungen aus der Pfarrbevölkerung bezüglich Grabinhaber anderer Gräber, ungepflegter Gräber in der Nachbarschaft oder locker gewordener Steine sind wir dankbar.

Beschwerden wegen Erdablagerungen bei Beerdigungen gehen immer wieder ein. Tatsache ist, dass die Erde auf einem Nachbargrab abgelegt werden muss, da der Totengräber sonst keine andere Möglichkeit hat. Natürlich sollte dabei das Nebengrab weder beschädigt noch verschmutzt werden.

Die Friedhofsverwaltung gibt die Grabarbeiten an Herrn Barisic, einen selbständigen Totengräber, weiter. Wir alle bemühen uns um gute Arbeit - wo aber Menschen arbeiten, passieren auch immer wieder Fehler!

Sollten Sie sich über etwas ärgern, kommen Sie zu uns und wir lösen die Sache gemeinsam.

Edith LESKI und Erhard ZINK

Hospizgruppe Graz-Umgebung Nord



Durch "DASEIN" - vor allem für Gespräche – stehen HospizmitarbeiterInnen Kranken und Angehörigen in schweren Zeiten des Schmerzes, des Abschieds und der Trauer zur Verfügung. Die Mitarbeit im Hospizteam ist ehrenamtlich, die Inanspruchnahme ist kostenlos. Dieses Angebot können Sie in Form von Einzelberatungen und Einzelbegleitungen nutzen.

Zusätzliche Angebote der Hospizgruppe Graz-Umgebung Nord:

Hospizsprechstunde:

Begleitung, aber auch Auskünfte über Patientenverfügung, Familienhospizkarenz usw. jeden zweiten Mittwoch im Monat (ab 14. 9.) von 9 bis 10 Uhr und jeden vierten Mittwoch (ab 28. 9.) von 16 bis 17 Uhr, in der Pfarre Frohnleiten.

Jeden **dritten Montag im Monat** können Sie die offene Gruppe "Wege im Umgang mit Verlust und Trauer" besuchen.

Nächster Termin: **17.10. um 16 Uhr** in der Pfarre Frohnleiten.

Ab Oktober 2005 bieten wir wieder ein **Hospizgrundseminar** in Frohnleiten an. Es gibt noch freie Plätze!

Das Hospizteam Graz-Umgebung Nord ist für Anfragen und Auskünfte erreichbar:

Edith Leski, Pfarre Frohnleiten MO bis FR von 7.30 bis 15 Uhr

Tel: 03126/2488 oder

Gerhild Hirzberger Tel: 03126/2872

E-mail: gu-nord@hospiz.stmk.at

<h1>Elektro LANG</h1>		03126 / 31 72	
kostengünstige Reparaturen <small>in Haushalt, Werkstatt & Büro</small>			
Verkauf von Markengeräten <small>zu fairen Preisen</small>			
<small>kostenlosen Service & Installation vor Ort</small>			

Aus dem Leben unserer Pfarre

TAUFE



GOPAR MÜHLBACHER Ricardo-Jose, Lanzarote, am 03. Juni
RAITH Leonie, 8190 Birkfeld, am 18. Juni
FISCHL Maximilian, Dr. Ammannstraße 28, am 19. Juni
RÜSCHOFF Georgina, Mallorca, am 25. Juni
RAPPOLD Martina Christina, Adriach-Oberreising 64, am 25. Juni
FASSER Selma, 71065 Sindelfingen, am 01. Juli
POPIC Ivan, 8111 Judendorf, am 02. Juli
KLUG Christina Sophie, Gamsgraben 19, am 16. Juli
HÖRZER Jakob, Hofamt 17, am 25. Juli
DJAK Bernard, Kühau 31, am 23. Juli
HAJZERAJ Chaya-Sophie, 1220 Wien, am 06. August
BOSNJAK Elena, 8605 Kapfenberg, am 03. September

EHE



DI WALLACK Christian, Architekt, 8020 Graz, Griesgasse 33 und **Dr. GRABMAIER** Eva Maria, Ärztin, 8130 Frohnleiten, Rothleiten 16, am 04. Juni
HARRER Gerald, Schlosser und **STEINSCHNEIDER** Andrea, Friseurin, beide Schrems 71, am 04. Juni
SCHENK Christian, LKW-Fahrer und **LEOPOLD** Theresia, Dipl. Krankenschwester, beide Schrems 102, am 11. Juni
KRAXNER Marcel Helmut, Büroangestellter und **SCHMIDT** Sabine Gabriele, Verkäuferin, beide Am Kogl 2, am 18. Juni
SCHNIDER Gert, Selbständig, 8020 Graz, Bienengasse 25 und **PILZ** Gabriele Elfriede Juliane, Studentin, 8605 Kapfenberg, Schinitzhof 2, am 26. Juni
STRUNZ Günter Franz, Landwirt und **PRIETL** Gabriele, Hausfrau, beide Hofamt 18, am 06. August
KÖBERL Patrick, Gärtner, Rabensteinerweg 1 und **ENZINGER** Angela, Gärtnerin, Maria-Ebenort 7, am 20. August

TOD



FRESSNER Josef, Schrems 82, am 05. Juni (69)
KONRAD Ewald, Peugen 18, am 06. Juni (78)
ZÖHRER Hildegard, Adriach 76, am 17. Juni (88)
ZECHNER Ludwig, Am Kogl 9, am 19. Juni (93)
KRAWANJA Maria, Rothleiten 8, am 19. Juni (93)
SCHINNERL Maria, Grafendorfstraße 1 (82)
SIEGL Hans, Am Tabor 3, am 22. Juni (50)
WINKLER Dorothea, Berggasse 3, am 20. Juli (89)
PICHLER Johann, Rabenstein 6, am 22. Juli (67)
SCHAFZAHN Friedrich, Adriach 76, am 24. Juli (69)
HAIDER Siegfried, Ungersdorf 33 (73)
Dr. STANGL Josef, 8010 Graz, am 07. August (81)
KRESSMAIER Franz, Adriach 76, am 15. August (90)
DI GAULHOFER Karl, Erzherzog-Johann-Straße 11, am 14. August (81)



Termine & Ankündigungen



Gottesdienste in der Pfarrkirche



Montag bis Samstag:

Gottesdienst um **19 Uhr**

Sonn- und Feiertage:

Gottesdienste um **8, 10 und 19 Uhr**

Medjugorje-Gebetstreffen:

jeden Donnerstag um **18 Uhr**

Rosenkranzgebet:

täglich um **18.30 Uhr**

Ab **1. Oktober** sind die Abendmessen um **18 Uhr**, das Medjugorje-Gebetstreffen um **17 Uhr** und das Rosenkranzgebet um **17.30 Uhr!**

Feste und Ankündigungen

SEPTEMBER

17.09.

Erntedankvorabendmesse mit der Schremser Sängerrunde um 19 Uhr
18.09.

ERNTEDANKFEST

9 Uhr hl. Messe, Prozession, Weihe der Erntegaben und Te-deum. Anschließend Pfarrfest im Klostersgarten

OKTOBER

07.10.

Herz-Jesu-Freitag

31.10.

Vorabendmesse für verstorbene Mitglieder der Feuerwehr und des Kameradschaftsbundes um 18 Uhr

NOVEMBER

01.11.

ALLERHEILIGEN: 14.30 Uhr Gräbersegnung am Friedhof, danach hl. Messe bei der Priestergruft

02.11.

ALLERSEELEN: 8 Uhr hl. Messe in der Pfarrkirche und Friedhofsgang - hl. Messe bei der Priestergruft
18 Uhr Abendmesse

04.11.

Herz-Jesu-Freitag

20.11.

CHRISTKÖNIGSONNTAG: 18 Uhr Jugend- und Firmlingsmesse (letzter Sonntag im Kirchenjahr)

Außengottesdienste



ADRIACH

15.10.

Kirchweihfest; hl. Messe um 19 Uhr

SCHENKENBERG

05.11.

Hubertusmesse um 11 Uhr

Kulturtermine

Sonntag, 18. September

9 Uhr, ERNTE-DANK

Wolfgang Amadeus Mozart: Missa brevis in G

Chor der Pfarrkirche

Dienstag, 1. November

10 Uhr, ALLERHEILIGEN

Chor der Pfarrkirche

Herbert Paulmichl: St. Georgs-Messe

Besuchen Sie unsere Homepage:
www.graz-seckau.at/pfarre/frohnleiten

FRAUENTREFF:

Ab 19. Oktober treffen wir uns wieder an jedem 3. Mittwoch des Monats von 9 - 11 Uhr in der Pfarre. Es geht um Austausch, Erkennen und Verändern - einfach gemeinsam unterwegs sein und sich gegenseitig bestärken! Merken sie die Termine vor und schauen sie vorbei: **16.11. und 21.12.2005.**



Frauentreffwanderung im Juni dieses Jahres

DIAVORTRAG

Fußwallfahrt Fulda-Köln
von P. Simon & Mag. Christian Klöckl
14. Oktober 2005 um 19 Uhr
im Pfarrsaal

Begegnung

In eigener Sache...

Wir sind immer froh, Rückmeldungen von unseren Lesern zu bekommen und freuen uns über jede Anregung zu neuen Artikeln.

Kontakt: Redaktion Pfarrblatt

Hauptplatz 1

8130 Frohnleiten

michael.bock@frohnleiten.at

Redaktionsschluss: 11.11.2005

Nächste Ausgabe: 24.11. 2005

WICHTIGES rund um die Pfarre

Parteienverkehr in der Pfarrkanzlei:

Montag bis Freitag 8 bis 11 und 13 bis 15 Uhr

Jeden Dienstag findet um 15 Uhr im Jugendraum eine Kindersingstunde statt.

Die Ministrantenstunden sind jeden 1. Samstag im Monat um 16 Uhr.

Der Caritasausschuss der Pfarre wird jeden 1. Sonntag des Monats eine Sammlung für die Pfarrcaritas durchführen. Die Gelder bleiben in der Pfarre und werden hier vergeben. Dankeschön!



Die Jugendseite des Frohnleitner Pfarrblattes

Weltjugendtag 2005 - Köln

Wallfahrt

zum Weltjugendtag

Drei Jugendliche und drei Erwachsene aus unserer Pfarre nahmen am Weltjugendtag in Köln teil: Hannes Kaltner, Clemens und Valentin Strassegger, Michael Reinprecht, Mag. Christian Klöckl und Pfarrer P. Simon. Christian Klöckl und ich gingen fünf Tage zu Fuß zu diesem unvergesslichen Treffen.

Wir starteten am Grab des hl. Bonifatius, des großen Apostels aus Deutschland. Der Weg führte uns zwei Tage über die sogenannte Bonifatiusroute, über die dessen Leichnam nach Fulda gebracht worden war und der teilweise auch der Jakobsweg ist. So kamen wir durch die Pfarren Heinzell und Blankenau, in denen seit 1977 die Franziskaner aus der Provinz Mostar als Seelsorger wirken, wie beispielsweise P. Dominikus, P. Ljubo und P. Leonard.

Am ersten Tag gingen wir bis zum Taufstein am Vogelsberg, wo Bonifatius predigte und taufte. Der weitere Weg führte über den Westerwald mit seinen schönen Kleinstädten wie Schotten, Laubach, Bad Marienberg, Altenkirchen über Bonn mit dem Geburtshaus Beethovens nach Köln. Es war beeindruckend, einige Stunden dem Rhein entlang zu gehen und die vielen großen Schiffe vorbeifahren zu sehen. Weniger angenehm war dagegen der Fußmarsch durch das größte Industriegebiet Deutschlands, Wesseling mit der Shell-Raffinerie und anderen riesigen Fabriken. Die unmittelbare Umgebung von Köln überraschte uns dann mit großen Grünflächen und einer ungewöhnlichen Ruhe.

Es dauerte lange, bis wir endlich die Türme des mächtigen Kölner Domes erblickten, doch zu unserer Enttäuschung fanden wir den Dom verschlossen vor, als wir nach einer halben Stunde Gehens endlich dort ankamen. Kein Wunder, denn alle Gläubigen waren am Marienfeld, wo die große Nachtfeier des Papstes mit der Jugend der Welt gerade begonnen hatte. Es blieb uns daher nichts anderes übrig, als ein paar Erinnerungsfotos von außen zu machen und das naheliegende Quartier aufzu-

suchen. Die Schulschwestern von Mostar und der Kroatenseelsorger P. Josef Lucic freuten sich über unser Kommen und gaben uns ein warmes Abendessen und das ersehnte Nachtlager. Zugleich konnten wir im Fernsehen das Abendprogramm am Marienfeld mitverfolgen.

Am nächsten Tag kam dann der große Höhepunkt des Weltjugendtreffens und unserer fünftägigen Fußwallfahrt. Zuerst per Straßenbahn, dann per Taxi und zuletzt zu Fuß erreichten wir rechtzeitig den riesigen Festplatz, auf dem eine gute halbe Million Jugendliche die Nacht unter freiem Himmel verbracht hatte. Langsam versammelten sich alle zum großen Festgottesdienst mit dem Papst Benedikt XVI., der mit dem Papamobil jeden Augenblick das Feld betreten würde. Festliche Musik und Einstimmungslieder weckten die letzten Schlafen und bereiteten auf den Gottesdienst vor. Der Papst kam und der Beifall von zwei Millionen Händen mit tausenden Fahnen ergaben ein unvergessliches Bild. Daraufhin wurde die "Missa mundi" des jungen Komponisten Thomas Gabriel aufgeführt, in der die fünf Teile der Messe - Kyrie, Gloria, Sanctus, Credo und Agnus Dei – an die Musik je eines der fünf Kontinente erinnerten.

Seine Predigt über die Eucharistie als Wandlung der Gewalt zur Liebe hielt der Papst in vier Sprachen. Er lud die Jugendlichen ein, an Sonntagen selbst zur Messe zu gehen und die anderen dazu zu animieren. Auch das Lesen der Heiligen Schrift, das Meditieren darüber sowie das Studieren des Katechismus legte er den Jugendlichen ans Herz. Gleichzeitig bedankte er sich herzlich bei allen, die so großes Interesse für den Glauben zeigten und bei den vielen, die ihren Beitrag zum Gelingen dieser unvergesslichen Tage geleistet hatten. Die Strapazen, die Teilnehmer dieses Weltereignisses auf sich nahmen, werden schnell vergessen sein, aber die schönen Momente werden lange in Erinnerung bleiben und hoffentlich auch fruchten. Einer unserer Teilnehmer sagte bei seiner Rückkehr: "Mama, es war so schön. In drei Jahren bin ich in Sydney."

P. Simon OREC

Krafttankstelle Köln

Johannes Kaltner fuhr mit einem Jugendgebetskreis aus Kärnten schon eine Woche vor dem WJT in die Niederlande, um sich dort auf die bevorstehenden Events vorzubereiten. Er verbrachte diese sechs Tage in der Nähe von Arnheim in einem Haus der Johannes-Gemeinschaft mit dem dortigen Prior P. Jean-David, einem gebürtiger Kärntner, und den Johannes-Brüdern, von denen noch vier weitere aus Österreich stammten.

Hier eine persönliche Schilderung von Johannes über den WJT:

Nachdem der WJT in Köln mein erstes Abenteuer in dieser Größenordnung war, habe ich nicht viele Vergleichsmöglichkeiten, aber ich traue mir zu sagen: Es war glücklich, es war beeindruckend schön. Wenn du dir sicher sein kannst, zirka eine Million Menschen "sind gekommen um IHN anzubeten", dann ist das einfach großartig. Man fühlt sich in diesen Tagen so ähnlich wie ein sich langsam aufladender Akku mit tausenden anderen Akkus in der Aufladestation, mit Jesus als elektrischer Energiequelle und Benedikt dem XVI. als Anschluss. Ich kann es jedem nur empfehlen, 2008 beim Weltjugendtag in Sydney dabei zu sein.



Start vor dem Dom von Fulda



Jugendmessen in der Pfarrkirche

30. Oktober und 20. November
jeweils um 18 Uhr